

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 13 (1899)

140 (18.6.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284801](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-284801)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werkhätigen Volkes. *Blatt der kaiserlichen Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.*

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis pro Monat incl. Frangobrief 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Belegzeitung für 1894), vierteljährlich 2 1/2 Mk., für 2 Monate 1 1/2 Mk., monatlich 70 Pf. excl. Postgebühren.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telephon-Kaufhof Nr. 58.

Inserate werden die günstigste Copypresse oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechenden Rabatt. Schwere Ges. nach höherem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition abgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 140.

Vant, Sonntag den 18. Juni 1899.

13. Jahrgang.

Die Ministerkrise in Frankreich.

Aus Paris wird dem „Leipziger Volksblatt“ geschrieben:
Das seit zehn Tagen erwartete Ereignis ist nun eingetreten: Dupuy ist dem Vertrauen der Republikaner erlegen. Selten ist der Sturz eines französischen Ministeriums so rasch vorbereitet worden. Trotz der Festhaltenheit des Parteienwesens hat der Ernst der Situation ein gemeinsames Vorgehen sämtlicher republikanischer Fraktionen der Kammer und des Senats bewirkt — mit dem unerwarteten Zweck, das veraltete Ministerium zu bringen. Dieser Umstand verleiht der Ministerkrise eine große und zwar entscheidende Bedeutung.

Das royalistische Attentat gegen Douhet hat den Todeskampf des Ministeriums eingeleitet. Die großartige, von der sozialistischen Partei organisierte republikanische Massenversammlung des 11. Juni hat Dupuy den Todesstoß versetzt. Die ständische Fehlschlüssigkeit des Ministerpräsidenten gegenüber der im Voraus bekannten royalistischen Schilderhebung wurde durch seine empörenden „Schutzmaßnahmen gegen die für die Republik und Douhet organisierte Volksversammlung übertrumpft. In Autenail, am 4. Juni, wurde eine ganze Armee, 300000 Polizisten, Infanterie- und Kavallerieeinheiten, mobil gemacht, um den Präsidenten gegen die republikanischen Manifestanten zu „schützen“. . . Man wäre versucht, Dupuy für unzurechnungsfähig zu erklären, wenn man nicht seine cynische Stumpfsinnigkeit kennen würde.

Die Abstreifer, das ewige Doppel- und Fehlschpiel ist das Wesen der Dupuy'schen „Anatomie“ Ruch. In den sieben Monaten seiner Regierung hat er diese Kongresskunst mit einer Selbst- bei ihm überausenden Freiheit betrieben. Er liebgeliebt nachsahen und sogar gleichzeitig mit allen Parteien, um sie alle über denselben Hügel zu barbiere. Während die Republik eine gefährliche Krise durchmachte, sorgte der Regierungsdirektor einzig dafür, um jeden Preis, mit allen möglichen Mitteln sich am Ruder zu erhalten. Heute hat er sich als aufrichtiger Vorkämpfer der Oberhoheit der Gesetzgebung, um morgen desto besser die parlamentarischen Intrigen zu begünstigen. Seine schismatische Mißthat war auf diesem Gebiet die Durchsetzung des Gesetzesgesetzes gegen die Reklamationskommission des Nationalen Hofes, das er einige Wochen vorher „energievoll“ juridisch gemessen hatte. Aber auch sonst war er unerschrocken in Kämpfen und Kämpfen gegen die Revision, während er von mündlichen Versicherungen zu Gunsten der „Unabhängigkeit“ der gerichtlichen Aktion übertrug. Unklarheit und programmlos der Chef eines Ministeriums der republikanischen Einigung, fügte er sich in Wirklichkeit bis zum Revisionsurteil des Nationalen Hofes auf die „nationalistischen“ Feinde der Republik. Nach dem Revisionsurteil bot er sich an zum Leiter der Reglementation gegen die militärischen Verbrechen, aber er sorgte tatsächlich dafür, ihre Straflosigkeit zu sichern. Die abschließliche Post seines Verfolgungsantrags gegen General Mercier ist noch in frischer Erinnerung.

Nun ist der tölpelhafte Zallenrand aus der Auergerne, der Gegend der französischen Schlau-berger, unter dem Jubel sämtlicher republikanischer Parteien politisch begraben oder doch für lange Jahre hinaus als Ministerpräsident unmöglich geworden. Auch die generalisierenden Parteien werfen dem Geschützten Schimpfworte nach. Aber vergebens suchen sie sich eine frohliche Wiene zu geben. Dupuy war für sie in der gegenwärtigen Situation der bestmögliche Regierungschef.

Der nächste Anlaß der Ministerkrise ist zwar an sich von untergeordneter Bedeutung, da Dupuy so oder anders unbedingt fallen mußte. Immerhin darf sich die sozialistische Partei rühmen, auch im Parlament das meiste für den Sturz Dupuy's geleistet zu haben, wie sie am vorhergehenden Tage auf der Ebene von Longchamp das meiste für die Stärkung der Republik getan hat. Hat doch die Massenversammlung und was drum und dran hängt — das ständische Aufgehoben von Polizei und Militär zur Diskreditierung Douhet's, das bestialische Verbrechen der Polizei gegenüber den sozialistisch-republikanischen Manifestanten

nach der Rundgebung — recht eigentlich die Ministerkrise beschränkt.
Dupuy's Sturz veranschaulicht den Sieg der Republik über die Prätorianer. Die Situation ist so klar, daß das neue Ministerium binnen ungewöhnlich kurzer Zeit zu Stande kommen muß. Es kann sich dabei nur um untergeordnete Fragen der persönlichen Zusammenfassung des Kabinetts handeln. Dessen Programm aber ist bereits in den Beratungen der vereinigten republikanischen Gruppen festgelegt worden. Es wird — gemäß der ministerpräsidenten Resolution der Kammer — die Aufgabe des neuen Kabinetts sein, „die republikanischen Einrichtungen energisch zu verteidigen“. Mit anderen Worten, die Radikaler Dupuy werden verpflichtet, den prätorianischen Intrigen ein Ende zu machen. Das wird bei einigen guten Willen eine Leichtfertigkeit sein, nachdem die Ereignisse der letzten Woche die treue Anhänglichkeit der politisch regimierten Volkschichten an die Republik in klarer Weise gezeigt haben. Zu den „republikanischen Einrichtungen“ gehört aber auch die Gleichheit vor dem Gesetz, das heißt, die unmaßgebliche Anwendung des Gesetzes auf die militärischen Verbrechen.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Aus dem Reichstage. Der Reichstag verhandelte am Freitag über das neue Handelsprovisorium mit England. Da ein neuer Handelsvertrag mit England schon seit längerer Zeit in der Schwebe ist, mußte schon im vorigen Jahre ein provisorisches Handelsabkommen geschlossen werden, das England jedoch die Meistbegünstigung einräumte. Die diesmalige Vorlage schlägt die Verlängerung dieses Zustandes bis auf weiteres vor. Während im vorigen Jahre das Abkommen debattelos genehmigt wurde, entspann sich am Freitag eine längere Debatte. Graf Ranig leitete die Verhandlungen ein und der ganze Generalstab des Bundes der Landwirthe, die Herren Röske, Dahn und Oertel folgten ihm. Die Agrarier ludten die Regierung in gewohnter Weise zu einem Zollkrieg auszusapfen, aber erfreulicher Weise blieb ihr Vermöhen auch diesmal ohne jeden Erfolg. Graf Solodowich ertheilte den Herren Bändlern eine deutliche Abjage und Herr v. Bülow, auf den es besonders abgesehen war, ließ sich überhaupt nicht herauslocken, sondern inaberte in aller Gemüthsruhe die Cholofade, die er sich zur Verfürgung der oben agrarischen Hehreten mitgebracht hatte. — Von unsern Genossen hatte niemand Veranlassung in die Debatte einzutreten. Sonnabend stehen vor allem Wahlprüfungen auf der Tagesordnung.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich in seiner Freitagssitzung mit der Interpellation der Zentrumsabgeordneten Kooren und Pöpe betr. die Besteuerung der Waarenhäuser. Die Interpellanten richteten an die Regierung die neugierige Frage, wann denn nun endlich der versprochene Gesetzentwurf, der diese Materie zu regeln bestimmt ist, das Licht der Welt erblicken soll. Finanzminister Riquel spielte die bewährte Rolle des Beschwichtigungsrathes. Alzuviel Mühe kostete übrigens das Beschwichtigen nicht, denn ganz ersichtlich langweilte sich, wie der freisinnige Redner Gotthein mit Recht bemerkte, das Haus sichtlich über diesen bis zum Uebel abgedroschenen Gegenstand. Die Redner der Rechten und des Zentrums, die Abgg. Kooren, Fuchs, v. Brockhausen tummelten das alte Roth der Mittelstandspolitik; der nationalliberale Abg. Hausmann bemühte sich, ihnen erfolgreiche Konfurrenz zu machen; während der Abg. Gotthein von der freisinnigen Vereinigung sich gegen diese geistgebende Experimentiererei wandte. Obwohl er an seiner Stelle über das allgerühmte Manifestum sich erhob, wußte er doch mit solchen Gegnern mit spielender Leichtfertigkeit fertig zu werden. Aus der Debatte ergab sich u. a., daß es noch gläubige Gemüther gibt: der Abg. von Brockhausen sieht in der Besteuerung der Waarenhäuser eine wirksame Waffe gegen die Sozialdemokratie! Sonst sei noch erwähnt, daß der Zentrumsabgeordnete Komunalwähler im Interesse des Mittelstandes — aber eben nur im Interesse des

Mittelstandes — beklagte. Nach Erledigung der Interpellation wurde die zweite Lesung des Gesetzes über die Kommunalbeamten vorgenommen; eine Debatte fand weiter nicht statt. Nächste Sitzung Montag. Auf der Tagesordnung steht der Antrag Langerhans auf Aufhebung der Konstitutionalordnung von 1873 und der Antrag Ranig auf Errichtung von Rentengütern.

Die nationallib. Fraktion des Reichstages hat, wie die „Nat.-Lib.-Corr.“ meldet, in ihrer Sitzung vom Mittwoch Vormittag beschlossen, eine Kommissionsberatung des Gesetzentwurfs zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses (Judithausvorsorge) abzulehnen und dafür einzutreten, daß die Erledigung des Gesetzes im Plenum erfolge. Den Standpunkt der Fraktion wird der Abg. Wassermann im Plenum eingehend darlegen. In ihrer Mehrheit sieht die Fraktion dem Gesetzentwurf abnehmend gegenüber.

Ueber den „spanischen Küsterkauf“ berichtet der „Reichsbote“ nach dem Brüsseler „Petit Bleu“, daß Spanien angeblich beabsichtige, außer dem Verkauf der Kanarischen Inseln an den Kongostaat für 5 Millionen Pesetas, Deutschland die Insel Fernando Po gegen eine Bezahlung von 100 000 Pesetas abzutreten. Frankreich erhalte für die Summe von 100 000 Pesetas einen Landstrich am Äquator, sowie das spanische Gebiet von Kap Bogabos bis zum Kap Blanco für eine Zahlung von 300 000 Pesetas; auch würde Frankreich die Balearen gegen zwei Millionen Pesetas erwerben, so daß Spanien sein ganzes Kolonialreich aufgibt. — Der „Reichsbote“ bemerkt dazu: „Wenn diese Nachrichten mit den beigefügten Preisen richtig sind, dann wird der Reichstag doch geradezu gezwungen, Vergleiche anzustellen. Denn wenn wir für die Karolinen und Marianen mit 2000 Quadratkilometern und 45 000 Einwohnern 25 Millionen zahlen sollen, während die Kanarischen Inseln mit 7273 Quadratkilometern mit über 300 000 Einwohnern und üppiger Fruchtbarkeit, und die Balearen, zu denen die nahe gelegenen Pitoufen gehören, mit 5014 Quadratkilometern und 312 000 Einwohnern für zwei Millionen losgeschlagen werden, dann sind wir mit unsern Karolinen, Inseln und die Kanarischen und Balearen-Inseln geradezu verkehrt. Der Reichstag wird dann erwägen, ob Deutschland einen so hohen Preis für jene verhältnismäßig werthlosen, weitverlorenen Karolinen-Inseln zahlen soll, während der Kongostaat an sich viel werthvollerer und wegen ihrer Lage politisch ungleich wichtigeren Kanarischen Inseln für den fünften Theil dieses Preises erhält, zumal auch zu befürchten ist, daß der Kongostaat die Inseln nicht für sich, sondern vielleicht für England kauft.“

„Männerroll“ im Nothen Hantel. Der „Vorwärts“ schreibt: Die Stadtverordneten-Versammlung hat am Donnerstag in Sachen der Richtbefähigung der Wahl des Stadt-Singer in die Schuldeputation Beschluß gefaßt. Der Ausschussantrag, die Bornehme einer Neuwahl abzulehnen, gelangte zur Annahme gegen eine kleine Minorität, aber zu mehr, zu einer seltenen Stellungnahme auch in der Reichstagsfrage, vermochte sich die Versammlung nicht aufzuheben. Vergänglich applaudierte der Stadt-Preuß an den alten, heidnischen Bürgertrupp, der die Bekenner des Liberalismus in allen, vergangenen Zeiten ausgesiehet, er ließ überall auf Besen, Jurell, Jagdthätigkeit; auch Hugo Sachs fand es nicht getraut, „Motive“ für die Ablehnung anzugeben und so den Antrag des Streites vor dem Oberverwaltungsgericht zu erzwingen — denn man könne nicht bewiesen, daß das Oberverwaltungsgericht der gegnerische Kampfplatz sei! Vergewiss mit Dr. Pöpe darauf hin, daß mit dem Ausschussantrage die Regierung sehr bequem erreichte, was sie wollte, nämlich den Ausschuss Einiges von der Schulddeputation zu ergreifen. Und erst die Haltung des Magistrats! Die wichtige Anklage, die Singer in seiner großen Rede gegen den Magistrat schleuberte, daß er von dem Grundgesetz der gleichen Behandlung aller Mitglieder abgesehen sei, als er Singer die Befähigung verweigert, weil es sich um einen Sozialdemokraten handelte, und daß er sich zum Vordereiner reaktionären Regierung gemacht habe, ver-

mochte Herr Richter mit seinem Worte zu unterstützen, und so suchte er Zuflucht hinter dem pathetischen Verlegenheitsausdruck, daß sich der Magistrat den Vorfall für seine sittliche Würde nicht von einer Partei vorzeichnen lassen würde, die rechtliche Fragen mit Schlagworten abthun wolle. Der noch immer nicht befähigte Herr Richter schritt wirklich nicht sehr gut ab. Freilich, wenn heute nicht einmal in der Stadtverordnetenmehrheit so viel Liberalismus anzutreffen ist, wie ihn in der Rektionstheil der Magistrat in seinen Remonstrationen an Herrn v. Kammer befehle, kann man sich auch über diese unerhörte „Belehrung“ des „liberalen“ Magistrats nicht mehr wundern.

Wohltät ist der Fürst von Reuß älterer Linie. Für ein Bismarck-Denkmal in Burgfäß hat der Fürst das ihm von dem Komitee angebotene Protektat mit der Begründung abgelehnt, daß ein Nationaldenkmal für Bismarck nicht nach Breslau, sondern nach — Berlin gehöre. Der Fürst meint jedenfalls, daß die Thaten Bismarck's Preußen mehr gewonnen hat, als Reuß.

Bei der Reichstagswahl in Neub-Österreich an Stelle des im Juli mit 10325 von 11597 Stimmen gewählten Zentrumsabgeordneten Rath wurde der Zentrumskandidat Landtagsabgeordneter Am Reinboff mit 6217 von 7229 Stimmen gewählt.

Italien.

Zur politischen Lage. Außer in Mailand, Genua, Parma und Turin (der „Woge des Janus Savonen“) haben die Sozialisten und Republikaner bei den hiesigen Gemeinderatswahlen noch in vielen anderen Städten gesiegt: in Soletto, Borgo, Sandomino, Giacaravalle, Cefanatica, Corvino u. s. w. Für die Regierung ist dieser Ausfall der Wahlen eine Warnung — ein wahres Memento mori! Die Parteien, welche unterliegen, sind die monarchischen Parteien, und die streitenden Parteien sind Gegner der Monarchie. — Die „Obstruktion“ hat die Regierung ganz lahm gelegt. Aus Gnade und Barmherzigkeit hat die Linke ein Rathsbudget bewilligt, so daß wenigstens die Staatsmaschine nicht Mangel an Öl für zu sehen braucht. Die Regierung ließ sich ein Vertrauensvotum ertheilen und suchte dann die „Obstruktion“ los zu werden. Das ist aber nicht gelungen. Unsere Genossen haben die Geschäftsordnung und das Gesetz für sich, sie werden nach wie vor alles mögliche thun, um das Zustandekommen der Reichsgesetze zu hindern. Greift die Regierung zu der letzten Waffe eines parlamentarischen oder außerparlamentarischen Staatsstreiches — nun, so haben unsere Genossen auch noch weitere Waffen. Wer das Volk für sich hat, hat auch die Mittel zum Siege.

Serbien.

Belgrad, 15. Juni. Meldung des Wiener Korresp.-Büreaus. Nach hier eingegangenen Meldungen hat gestern an der serbisch-türkischen Grenze ein erster Zwischenfall stattgefunden. Jährliche Albanenverbände, vereint mit nahezu 2000 regulären türkischen Truppen, griffen an der serbischen Grenze, in der Nähe des Bezirks Jablonika, serbische Bauern an, die lebhaftesten Widerstand leisteten. Der Kampf dauerte den ganzen Tag, 20 Kilometer längs der Demarkationslinie. Auf beiden Seiten waren mehrere Tode und Verwundete. Den Angreifern, die in bedeutender Ueberzahl waren, gelang es, sich dreier Abtheilungen der serbischen Grenztruppe zu bemächtigen und drei Dörfer zu plündern. Die serbischen Militärbehörden entsandten reguläre Truppen behufs Vertreibung der Angreifer von dem serbischen Gebiet und zur Rettung der Raub.

Afrika.

Zur Hungernoth in Afrika. Die Orlanthe-Post bringt traurige Nachrichten über die in der ganzen Gegend zwischen Janzibar und Wombaja herrschende Hungernoth. So schreibt ein Missionar der Universitäts-Mission von Bagelä, Hauptstadt von Ulandawa, unterm 4. Mai: „Die Lage wird seit Beginn der Regenzeit verzweifelt, alle Außenarbeiten müssen eingestellt werden und wir haben hier auf unserer Mission allein 10 1200 Menschen ohne Brod, ohne Geld, ohne

Donnerstag den 22. Juni 1899, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Große öffentl. Protestversammlungen

im Saale der „Arche“ zu Bant und in Sadewassers „Tivoli“ zu Lönndelch:

Tagesordnung: 1. Die Vorlage für ein Gesetz zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses (Zuchthausvorlage) und die Arbeiterbewegung.

2. Diskussion. Die Referenten sind: Für die Versammlung in der „Arche“ Herr Alfred Gente aus Hamburg. Für die Versammlung bei Sadewasser Herr Paul Hug aus Bant.

Arbeiter aller Branchen! Erscheint zahlreich zu diesen Versammlungen, um tausendstimmig Protest zu erheben gegen jede Verkümmernng des Koalitionsrechtes!
Der Einberufer.



Bester Ausverkaufstag morgen Montag!

Barchent von 25 Pf. an.
Ein Posten Bettkattune jeht Meter 23 Pf.

Herren- u. Knaben-Konfektion

Unerreicht niedrige Preise!

Nur beste Qualitäten!

Marktstraße
29a.

Th. Graser & Co.

Marktstraße
29a.



Bierniederlage.

Einem verehrlichen Publikum die ergebenste Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage einen

Bierverlag

der Brauerei von Th. Fethöter eingerichtet habe. Empfehle bestes Lagerbier, hell und dunkel, in Flaschen und Gebinden zu Tagespreisen.

**Ed. Janssen, Neubremen,
Grenzstrasse 10.**

NB. Halte meinen **Breatwagen** zu Ausflügen bestens empfohlen.

Varel. Varel.

Am Montag den 19. Juni 1899,
Abends 8 Uhr:

Öffentliche Gewerkschafts-Versammlung

im Gasthof „Zum Lindenhof“ (Leufhner).

Tagesordnung:

1. Der dem Reichstage zugegangene Gesetzentwurf zum Schutze des gewerblichen Arbeitsverhältnisses (Zuchthaus-Vorlage) und die deutsche Arbeiterbewegung. — Referent: Herr Carl Zuden aus Bant.
 2. Diskussion.
- Mit Rücksicht auf die außerordentlich wichtige Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Einberufer.

Friedrichshof.

— Täglich: —

Grosses Garten-Konzert.

Sonntag d. 18. Juni

Nachm. 2 Uhr:

Klubtour nach Neuenburg.

Der 1. Fahrwart.



Todes-Anzeige.

Gestern Abend 9 $\frac{1}{2}$ Uhr verchied sanft nach langem, schwerem, mit Geduld ertragen. Leiden unsere innigstgeliebte Tochter, Schwester, Schwägerin und Braut

Johanna Martens

im blühenden Alter von 19 Jahren, welches wir hiermit allen Freunden und Bekannten tiefbetrubt zur Anzeige bringen

Johann Martens und Frau nebst Familie u. Bräutigam. Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause, Kanalweg 1, aus statt.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Blusenhemde, große Auswahl.

Meine Spezial-Abtheilung
Damen-Konfektion

bietet trotz der vorgerückten Saison noch eine stattliche Auswahl in

Kragen, Capes, Jackets

Lodenmänteln, Staubmänteln

Kostümen u. s. w.

und sind die Preise jetzt bedeutend ermäßigt.

Neu aufgenommen:

Gummi-Mäntel

in allen Größen und Preislagen.

Kinder-Jacken enorm billig.

Zu verkaufen
1 Feder gut gewonnenes Hen.
Joh. Krinter, Müller,
Neuende

Billig zu verkaufen:
1 gut erhaltener Kinderwagen.
Neue Wilhelmshav. Str. 29, 2 Et. 1.

Gemeins. Krankenkassen-Versammlung

Mittwoch, 22. Juni 1899, Abends 8 Uhr
im großen Saale der „Tonhallen“, Ostfriesenstr.

Tagesordnung:

Berichterstattung des Delegierten vom Tuberkulose-Kongress. Sämtliche Kassenmitglieder und Arbeitgeber der hiesigen vier Ortskrankenkassen werden hierdurch ergebenst eingeladen.

Die Kassenvorstände.

Ausflug der Holzarbeiter!

Freunde, welche sich noch beteiligen wollen, erhalten Billets zu ermäßigtem Preise bis Morgens 8,50 Uhr am Bahnhof Bant.

Gefunden

am Jabeldeich bei der Männerbedebude ein Portemonnaie, enthaltend einen Teauring. Abzuholen gegen Erstattung der Kosten Bant, Schlofferstraße 21.

J. Jacobs, Uhrmacher, Nordstr. 10.

Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Bant
Mittwoch den 21. Juni,
Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr:

Versammlung

- in der „Arche“ zu Bant.
Tagesordnung:
1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Beitrag.
4. Fragekasten.
Die Ortsverwaltung.

Schützenhof Sever.

Sonntag, 18. Juni:
Freikonzert

nachher Ball.
Es ladet freundlich ein
Fr. Kuper.

Naturheil-Verein.

Montag den 19. Juni,
Abends 8 Uhr:

Versammlung

- bei Herrn J. Saake.
Tagesordnung:
1. Hebung und Aufnahmen.
2. Artfrage.
3. Feststellung der Rednerliste für 1899/1900.
4. Gruppenversammlung.
5. Verschiedenes.
Um vollständiges, pünktliches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**
Die Abfahrt nach Varel erfolgt Sonntag den 18. d. M., Morgens 9,47 Uhr ab Wilhelmshaven. Der Vergnügungszug hält nicht in Bant.



Nachruf!

Am Freitag den 16. Juni, Abends 5 $\frac{1}{2}$ Uhr, starb plötzlich und unerwartet der Handlanger

H. Rönken

im Alter von 46 Jahren. Wir verlieren in ihm einen treuen und braven Arbeitskollegen und werden ihm stets ein gutes Andenken bewahren.

Wilhelmshaven, 17. Juni 1899.
Die Handlanger der H.-M.-V. der Kaiserlichen Werft.

Friedrichshof.

— Täglich: —

Grosses Garten-Konzert.

Dieszu eine Beilage.

Wulf & Francksen  Ausstellung fert. Betten.	Ein schlägige Betten Nr. 8 aus grau-rot gestreiftem Käper mit 14 Pfund Federn	Ein schlägige Betten Nr. 10 aus rot-grau gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn	Ein schlägige Bett n r. 10b aus rot-rosa gestreiftem Atlas mit 16 Pfund Federn	Ein schlägige Betten Nr. 11 aus rothem oder rot-rosa Atlas mit 16 Pfund Halbdaunen.	Ein schlägige Betten Nr. 12 Oberbett aus rothem Daunen- föper, Unterbett aus roth. Atlas mit 16 Pfd. Daunen u. Federn.
	Oberbett 6,— Unterbett 6,— 2 Kissen 2,50 Mt. 14,50 Zweifschläg Mt. 20,50	Oberbett 10,25 Unterbett 10,25 2 Kissen 7,— Mt. 27,50 Zweifschläg Mt. 31,—	Oberbett 13,50 Unterbett 13,50 2 Kissen 9,— Mt. 36,— Zweifschläg Mt. 40,50	Oberbett 17,50 Unterbett 17,50 2 Kissen 10,— Mt. 45,— Zweifschläg Mt. 50,50	Oberbett 22,— Unterbett 20,50 2 Kissen 12,— Mt. 54,50 Zweifschläg Mt. 61,—
	Billigere Betten in jeder Preislage.				
	Billigere Betten in jeder Preislage.				

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.
Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
 Anfang 5 Uhr. — Tanzabonnement 1 Mt.
 Hierzu ladet freundlichst ein **F. Gemoll.**
Sadowasser's „Tivoli“.
Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball
 in meinem elektrisch erleuchteten Saale.
 Es ladet freundlichst ein **C. Sadowasser.**

Germania-Halle Neubremen.
Heute Sonntag
Grosser öffentlich. Ball
 Tanzabonnement 75 Pfg.
 Hierzu ladet freundlichst ein **Joh. Saake.**
Colosseum Bant.
Heute Sonntag:
Grosser öffentlicher Ball
 in meinem der Neuzeit entsprechend eingerichteten Saale.
 Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mt.
 In zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
C. H. Cornelius.

Rüstringer Hof.
Heute Sonntag:
Großes Tanz-Kränzchen.
 Von 11 bis 12 Uhr: Aufführungen von Polonaise und Beseutanz.
 Familien besuche ich mich ergebenst dazu einzuladen.
Chr. Sauerwein.

„Zum goldenen Anker“.
 (früher „Flora“, Kopperhörn.)
Heute Sonntag:
Große öffentl. Tanzmusik.
 Anschauung von hellem und dunklem Bier der Wilhelmshav.
 Aktienbrauerei. Entree 20 Pfg., wofür Getränke.
 Hierzu ladet freundlichst ein
W. Hartung, Oekonom.

Elysium zu Neuende.
Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball
 In zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein
Joh. Folkers.

Schützenhof zu Bant.
Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball
 bei verstärktem Orchester
 im neu mit Gasglühlicht feenhaft erleuchteten Saale.
 Tanzabonnement 1 Mt. — Es ladet freundlichst ein
F. Tenckhoff.

Mühlengarten, Kopperhörn.
Heute Sonntag:
Großer öffentlicher Ball.
 Hierzu ladet freundlichst ein **H. Grenz.**

Gegründet 1883

Tapeten Linoleum
 Vorjährige Parthien und Reste werden zu jedem annehmbaren Preise abgegeben. Bei Bedarf verlange man unsere reichhaltigen Muster-Kollektionen.
Kolossale Auswahl!! Allerbilligste Preise!!
Gebrüder Popken, Gökerstr. 12.

Sommer-Restaurations
„Zur deutschen Eiche“
 eine halbe Stunde von Barel im Walde gelegen. Schöne, durch Schilder angemerkte Spazierwege dorthin.
Großer Garten,
 Säle, Veranda, Halle, Regalbahnen, Stallungen, Karnissell den ganzen Sommer im Garten.
 Vereine und Schulen bitte um vorherige Anmeldung. In zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
H. Hövelmeyer,
 Wirth „Zur deutschen Eiche“ im Barel Holz.

Friedrichshof.
 Täglich:
Grosses Garten-Konzert.
Gasthof
Zum Bremer Schlüssel
 Neubremen.
 Sonntag den 18. Juni:
 Großes **Ausfeiern**
 von **Enten**
 wozu freundlichst einladet
H. Zepfmeisel,
 Grenzstraße.

Petroleumkocher
 in allen Größen und Ausführungen.
Championkocher
 mit Entzug und Flachöfenröhrern zur absolut geruchlosen gasartigen Verbrennung des Petroleums.
 Preise billig.
J. Egberts,
 Bismarckstraße 52.

Starke dauerhafte Sohlen
 in den verschiedensten Größen und Stärken aus allerbestem Leder erhält man sehr billig in der
Lederhandl. v. Heintz Stegemann,
 Marktstraße 29.
Fr. Kobel,
 Bismarckstraße 61 (früher Jfen), und
Decker, Kopperhörn.
An- und Verkauf
 von neuen und getragenen Kleidungs-
 stücken, Möbeln, Betten, Pelzschuhen
 und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren,
 Gold- und Silberfachen usw.
Bant, Banter Strasse 2.

H. F. Ludewigs Seifenpulver
 Schutzmarke: „Vollschiff“
 ist das anerkannt beste und daher im Gebrauch das billigste und be-
 quemste Wasch- und Reinigungsmittel.
 Künstlich ist H. F. Ludewigs Seifenpulver in den meisten
 Kolonialwaaren- und Drogeriehandlungen: 1/2 Pfund-Paket 15 Pfg.
 Man achte beim Ankauf aber stets auf die Schutzmarke „Vollschiff“.

BIERE
 aus der bayrischen Bierbrauerei von
 G. u. J. ten Doornlaak-Koolman,
 Weggasse bei Norden,
 als: Lagerbier, helles Bier
 nach Pilsener Art, dunkl. Doorn-
 laak-Bran nach Münchener Art
 in Flaschen und Flaschen, empfiehlt
G. F. Arnolds, Bant,
 Grenzstraße.

Werkzeuge
 in nur bester Qualität empfiehlt
 zu billigsten Preisen
J. Egberts,
 Bismarckstraße 52.
Lager
complet fert. Särge
Th. Popken,
 Bismarckstraße 34a.
Guten Mittagstisch
 Preis 50 Pfg.
 empfiehlt
Ludwig Abel, „Zum Nordpol“
 Neubremen.

Das Pfand- u. Leih-Geschäft
 von
J. H. Paulsen
 Grenzstraße 23
 empfiehlt sich zur Annahme von Möbeln,
 Betten, Uhren, Gold- und Silberfachen,
 Perren und Damen-Garderoben, sowie
 sonstigen Gegenständen aller Art.
Friedrichshof.
 Täglich:
Grosses Garten-Konzert.

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.